

Das Hochriesbuch vorgestellt

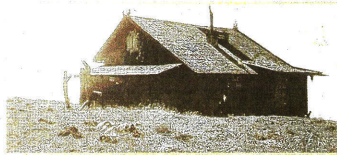
Dieter Vögele übergibt an Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer ein Stück Zeitgeschichte – Band ist für Rosenheimer Stadtarchiv bestimmt



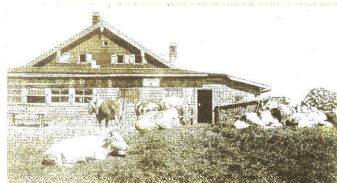
Fremdenbuchkästchen auf der Hochries 1892.



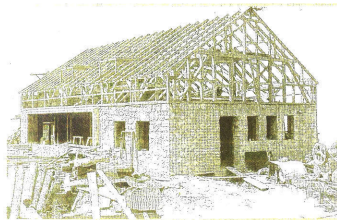
Rosenheimer Hütte (Seitenalm), 1904.



Die Skihütte auf der Hochries im Sommer 1914.



Hochries 1934.



Der Natursteinbau 1958.



Hochries 1980.

Dieter Vögele, Schatzmeister und langjähriges Vorstandsmitglied der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, hat in mühevoller Kleinarbeit Dokumente in Schrift und Bild auf 1053 Seiten zusammengetragen. In diesem Hochriesbuch sind die Geschichte der Hochrieshütte und das, was sich um diese herum in den fast 100 Jahren ihres Bestehens ereignet hat, festgehalten. Jetzt übergab Vögele das umfassende Werk über das Gipfelhaus und den Hausberg der Rosenheimer an die Rosenheimer Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer. Sie nahm das Hochriesbuch zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner und dem Samerberger Bürgermeister Georg Huber auf dem Gipfel des Rosenheimer Hausberges entgegen.

Die Delegation genoss den Blick über die Voralpenlandschaft mit Simsee, Chiemsee, dem Innal und dem Rosenheimer Becken, den Blick zum Kalsberg und in das schneebedeckte Hochgebirge.

Das Buch beschreibt die einzelnen Stationen der Geschichte. Nach der Gründung der Sektion 1877 und dem Bau des Brunnsteinhauses 1894 errichtete die Alpenvereinssektion 1914 die erste Skihütte in den Bayerischen Voralpen auf dem Hochriesgipfel. Zwischen 1903 bis 1912 begann die Erschließung des Hochriesgebietes mit dem Erwerb der Hochriesgrundstücke – 130 Tagwerk. Bergwege wurden angelegt und die „Rosenheimer Hütte“ der Seitenalmen bewirtschaftet. Es kamen immer mehr Hüttenbesucher, Bergwanderer und Skifahrer. An guten Wintertagesporttagen waren es oft mehr als 2000 Personen. Deshalb wurde 1934 ein Erweiterungsbau notwendig. Mit 40 Notstandsarbeitern, in einer Zeit hoher Arbeitslosigkeit, entstand ein Holzbau, der den damaligen Ansprüchen bis in die 50er-Jahre genügt. Nach den Kriegsjahren errichtet der langjährige Hüttenwirt Georg Seebacher, um die Versorgung der Hütte zu

erleichtern, eine Materialbahn (Schwarzbau) von Grainbach zum Gipfel und für die Holzversorgung eine von Oberwies zum Gipfel. 1938 war der Holzbau von Wind und Wetter so abgenutzt, dass ein Ersatzbau aus Naturstein erfolgte. Mangels Geld mussten die sektionseigenen Grundstücke, der ganze Nordhang einschließlich der drei Seitenalmen, verkauft werden. 1980 wurde die alte Hütte abgerissen und die Rosenheimer Stuben angebaut. Bis heute werden laufend Verbesserungen, Verschönerungen und Modernisierungen vorgenommen, um den Ansprüchen der Erholungssuchenden und Bergsportler gerecht zu werden.

Heute präsentiert sich ein stattliches Alpenvereinshaus, das als Ausflugsziel aus der Region Chiemsee, Rosenheimer Land und Samerberg nicht mehr wegzudenken ist.

In einer solchen Dokumentensammlung kommt man nicht an dem Thema Hochriesbahn vorbei, so Vögele. Bereits 1934 habe es erste Ansätze gegeben, im Zusammenhang mit dem Bau der Alpenstraße, eine Bergbahn zu errichten. Damals stemmte sich auch der Alpenverein bis in die 70er-Jahre hinein gegen ein derartiges Projekt, bis es 1969/1973 doch soweit kam. Sessel- und Kabinenbahn wurden errichtet, viele Privatinvestoren hatten dabei ihr Geld eingebüßt. Die Existenz der Bahn sei, so Vögele, immer wieder in Frage gestellt worden. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel und letztlich drohender Insolvenz übernahm Anfang 2009 die Sektion gemeinsam mit der Gemeinde Samerberg die Hochriesbahn.

Aus der Sicht des Vereins gelte es jetzt die Bahn zu erhalten. Nicht zuletzt, um die naturverträglichste Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte sicherzustellen, aber auch, um vielen Berg-Unterfahrern und der älteren Generation das Er-



Freude über das gelungene Werk: Dieter Vögele (rechts) übergab die Dokumentation über die Hochries-Hütte. Das Buch ist für das Stadtarchiv bestimmt. Md. Klaus Stöttner, Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Bürgermeister Georg Huber blättern interessiert in dem Band.

FOTO: REGIER

lebnis am Berg zu ermöglichen. Mit seiner Dokumentation, die Interessierten demnächst auch über Internet kostenlos zugänglich ist, möchte Vögele den folgenden Generationen Ansporn geben, das von den Alpenvereinsvätern Ererbte und Übernommene dem Zeitgeist entsprechend weiter zu pflegen und weiter zu entwickeln. Oberbürgermeisterin Bauer bedankte sich für diese historische Arbeit und sieht sie als Bereicherung für das Rosenheimer Stadtarchiv.

REGIER



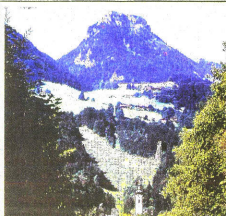
Beliebtes Ausflugsziel: Der Rosenheimer Hausberg, die Hochries.



Hochries 2009.



Brunnsteinhaus und Hochrieshütte
sind immer einen Besuch wert. Wir freuen uns auf Sie.



Brunnstein von Oberaudorf



Beide Alpenvereinshäuser der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins sind während der Sommer- und Herbstmonate täglich geöffnet! **Kein Ruhetag!** Unterstützen Sie die Arbeit des Alpenvereins und werden Sie Mitglied im größten Bergsteigerverein der Welt. Weitere Informationen unter www.dav-rosenheim.de und Tel. 08031/233452



Hochries von Grainbach

